

## Concert-Anzeige.

Montag den 2. März d. J.

wird Unterzeichneter die Ehre haben in dem Saale des Hrn. Pasche ein Concert, (und zwar nur dies einzige allein,) zu geben, worüber die Anschlagzettel das Nähere besagen werden.

Billets sind beim Redacteur Herrn Pappenheim à 10 Lgr. zu haben; an der Kasse à 15 Lgr.

Anfang um 7 und Ende um halb 9 Uhr.

**Jean Nagel,**

erster Violinist Sr. Majestät des Königs von Schweden, und Schüler Paganini's.

Natibor den 28. Februar 1840.

**Herr Jean Nagel,**

Erster Violinist des Königs von Schweden und Schüler Paganini's,

wird uns nächsten Montag durch ein Concert die Gelegenheit verschaffen, seine ausgezeichnete Virtuosität, wie überall so auch hier anzuerkennen. Um der Erwartung einen sichereren Vorschub zu leisten, entlehnen wir aus anderen Zeitschriften die nachstehenden Referate über die Leistungen des Herrn Concertgebers, mit dem Wunsche, einer vollen Befriedigung des empfänglichen Kunstverständigen Publikums.

D. Reb.

\* \* \*

**"Hr. J. Nagel,**

erster Violinist der Königl. Kapelle zu Stockholm trug jüngst im Königl. Schau-

spielhause zu Berlin eigene Variationen über ein Italienisches Lied, während des Zwischen-Akts so über alle Erwartung meisterhaft vor, daß die eminente Virtuosität dieses Künstlers ersten Ranges einen wahren enthusiastischen Beifallsturm anregte. Im Besitze eines ganz vorzüglichen Instrumentes, entwarf Hr. Nagel eine hohe Kunstfertigkeit, der eben so viel edler Geschmack im Vortrage, als originelle Ideen in der Composition beizuhnten. Seine äußere Erscheinung bereits wirkte vortheilhaft und kaum hatte er das Thema nach der gefälligen Introduction und eine der Variationen hören lassen, so erkannte man sogleich den talentvollen Künstler. Die sichere Bogensführung, das anmuthige Adagio und das feste Allegro, so wie das leichte Ueberwinden aller Schwierigkeiten waren glänzende Beweise der Meisterschaft. Nicht nur das Ganze des Vortrages, sondern sogar einzelne Variationen, wie z. B. das schöne glockenreine Flageolet, machte solch Furore, daß während des Spiels von verschiedenen Seiten ein Dacapo ertönte, und die Bravo's kein Ende nehmen wollten. Mit allen Ausschmückungen der neuern und namentlich der Paganin'schen Schule vertraut, vereint dieser Künstler die Gediegenheit des erhabenen Stils, ohne bei jenen barock zu erscheinen und ohne bei diesen ein Haschen nach Effekt fühlbar werden zu lassen.

Wir hoffen denselben noch öfter zu hören, damit allen Musikfreunden Berlins der hohe Genuß werde, einem so vorzüglichen Meister anerkennende Bewunderung zollen zu dürfen.

Wo sich das Zarte mit dem Starken eint,  
Da giebt es einen guten Klang;  
Und wo der Töne Macht so hehr erscheint,  
Im Saitenspiel, wie im Gesang,  
Da wirkt, gleich einem Lied der Philomela,  
Dein Zauberton auf Aller Herz und Seele.

\* \* \*

Ueber Herrn Jean Nagel, ersten Violinisten Sr. Majestät des Königs von